Der heilig Franziskus als Prediger

Autor(en): **Küffer, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **51 (1947-1948)**

Heft 15

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-669648

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

51. Jahrgang Zürich, 1. Mai 1948 Heft 15

Der heilig Franziskus als Prediger

Was zieht für ne Ma dür ds Land?
So schlank — und doch im Blättergwand.
Er chunnt so rahn, im gschmeidige Schritt.
Sys Wort, wie rysst es mächtig mit!
Was bringt er für ne neui Lehr?
Und git er ou am Höchschte d'Ehr?

Er het en eigeti Wys und Art.
Die starche Gedanke seit er zart.
Er redt mit Ouge, Gsicht und Händ,
Wie wenn er ds rächte Wort nit fänd —
Und doch bisch gly verlore dra —
Es zündet im Härz e Flammen a.

So het's de Lüt no niemer gseit,
I der Sprach, wo jedes Chind versteit:
Vo der Armuet redt er viel und fyn.
Alls andre syg dergäge Schyn.
Mit Freude treit er Hohn und Spott.
Sie füehrt ne sicher zu sym Gott.

Und ds chlynschte Blüemli, wo blüeie cha,
Er redet's als sy Brueder a.
Was ds Vögeli singt, het e tiefe Sinn:
Du ghörsch ou do es Gschwüschterli drin.
Und Sunnen und Mond, was am Himmel geit,
Und Wasser und Füür, was d'Aerde treit,
Sy Brueder und Schweschter, zletscht uferleit
Sogar der Tod — ergibt di dry.
Du sollsch im Härz doch fröhlich sy.

Georg Küffer